

gar wohl, was dieser Freudenruf sagen wollte, und ein Kind mußte sehr unartig gewesen sein, wenn sie ihm zur Strafe den Sou verweigerte, den jene Worte ihr abschmeicheln sollten: „Mütterchen, da kommt Vater Carlet!“

Sobald die Flöte schwieg, hörte man einen lockenden Gesang, der die kleine Welt herbei rief.

„Kommt, Kinder, kommt; ich bring euch hier
Die schönsten Mühlen von Papier.“

so sang Vater Carlet, sobald er an der Ecke der Straße mit seinem großen Stock erschien, an dessen Spitze eine Menge kleiner Mühlen ihre Papierflügel im Winde drehten. Er hatte



sie von allen Farben, rote, gelbe, grüne und blaue, die in riesige Sträuße zusammengebunden waren und einen allerliebsten Anblick darboten. Aber ein noch viel größeres Vergnügen machte es dann, solche hübsche, bunte Mühle in der Hand zu halten und sie in der Nähe zu betrachten. Dann steckte man sie in den Nelken- oder Resedatopf am Fenster und wartete auf den Wind, daß er die Flügel in Bewegung setzte, die sich beim geringsten Luft-

zug blitzschnell herumdrehten. Keine Puppe in Samt oder Seide, kein noch so kostbares Spielzeug hat wohl je mehr Freude gemacht, als diese kleinen Mühlen von Papier.

Vater Carlet, der Verkäufer der kleinen Windmühlen, war ein Mann zwischen fünfzig und sechzig Jahren; er hatte einen langen grauen Bart, war nicht hübsch, nicht häßlich und ziemlich unsauber und nachlässig in seinem Anzug. Jahraus, jahrein